

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 4 (1782)
Heft: 36

Artikel: Lied eines Vaters an seinen Sohn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Blätter mit der wollichten Seite auf alte brennende in der Haut um sich fressende von scharfen Flüssen herkommende Schäden gelegt, wie unsere Landleute öfters pflegen, fühlet wohl, und lindert die Schmerzen; sie thun dieses vermittelst ihres wollichten Wesens, daß die in die Wunde stießenden scharfen Feuchtigkeiten an sich zieht, welche die entblößten empfindlichen Theile angreissen, wenn sie nicht weg geschaft werden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Lied eines Vaters an seinen Sohn.

Sei wacker, Lieber! so wie ich,
Auf deines Lebens Bahn
Und freue deines Daseins dich
Und werd' ein braver Mann!

Wer will, der kann wol fröhlich sein;
Sie sind dir ja beschert
Des Lebens Freuden; sie sind dein;
Sei du nur ihrer werth!

Läß sorgen wem es so gefällt;
Wir beide sorgen nicht,
Sehn überal in Gottes Welt
Auf unsern Pfaden Licht.

Wohl dir! bei solchem Mannesinn,
Von Sorgen unerreicht,
Fliehn deine Lebenstage him
Wird dir dein letzter leicht.

L. Müß

